

dem Ziel der Ertragssteigerung und im Bewußtsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung verrichtet, nicht nur die agrotechnischen Termine einhält, sondern auch Qualitätsarbeit leistet.

Die als Betriebe der hohen Ackerkultur ausgezeichneten Pflanzenproduzenten erreichen auch unter schwierigen Witterungsbedingungen hohe Erträge. So konnte zum Beispiel die LPG Pflanzenproduktion „Helmut Just“ Strienitz bei einer durchschnittlichen Ackerzahl von 77 ihre Getreideproduktion auf über 2000 ha von 50,1 dt/ha im Jahre 1974 auf 56,0 dt/ha im Jahre 1975 steigern. Der Ertrag an Zuckerrüben wurde von 345,8 auf 455 dt/ha erhöht. Auch 1976 können sich ihre Erträge sehen lassen. Der witterungsbedingte Ertragsausfall ist gering.

In unseren sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben ist der Kampf um eine hohe Ackerkultur keine rein technisch-organisatorische Aufgabe. Eine hohe Ackerkultur ist die Voraussetzung dafür, daß die Genossenschaftsbauern ihrer wichtigsten Bündnispflicht gegenüber der Arbeiterklasse, daß die Werktätigen der Pflanzenbaubetriebe ihrer Verantwortung gegenüber dem ganzen Volk gerecht werden können. Es geht um die Einstellung zur Arbeit in unserer sozialistischen Gesellschaft, um eine richtige Einstellung zum Boden und zu den anderen Produktionsmitteln als sozialistischem Eigentum, es geht um solch eine gesellschaftliche Aufgabe wie die intensive Nutzung des gesamten Bodenfonds und aller durch die Volkswirtschaft bereitgestellten Produktionsmittel bei erweiterter Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit.

Zur hohen Ackerkultur gehören die maximale Ausnutzung des Bodens und der Vegetationszeit und die Einhaltung der agrotechnischen Termine; geordnete Fruchtfolgen bei standortgerechter Konzentration und Spezialisierung; der standortspezifische Anbau der ertragreichsten Sorten; die Sicherung optimaler Bestandsdichten; die rationelle Nutzung aller anfallenden organischen Dünger sowie die mineralische und organische Düngung nach optimierten Empfehlungen; eine wirksame Bekämpfung von Unkräutern, Krankheitserregern und Schädlingen; die rationelle Nutzung aller für die Bewässerung verfügbaren Wasserressourcen sowie die bedarfsgerechte Entwässerung; die systematische Unterbodenerschließung durch Tiefenlockerung und * Krumenvertiefung; die periodische Oberflächenentsteinung bzw. meliorative Krumenentsteinung; eine maximale Ausdehnung des Zwischenfruchtanbaus, insbesondere des Sommerzwischenfruchtanbaus.

Von großer Bedeutung ist, in allen Pflanzenbaubetrieben den sozialistischen Wettbewerb um eine hohe Ackerkultur zur Hauptmethode bei der Steigerung der Erträge zu entwickeln und die Masseninitiative der Genossenschaftsbauern, Arbeiter und aller Werktätigen dafür zu entfalten. Überall kommt es ganz besonders auf die Leistungen der einzelnen Menschen an. Die Aufgaben, die der IX. Parteitag der SED den Genossenschaftsbauern, Arbeitern und allen Werktätigen der Pflanzenproduktion gestellt hat, sind nur zu bewältigen, wenn die Parteiorganisationen und Parteigruppen den politischen Kampf um eine hohe Ackerkultur führen und eine solche Atmosphäre schaffen, daß um

den höchsten Ertrag von jedem Hektar Boden gerungen wird.

Wie die Erfahrungen zeigen, ist den Parteiorganisationen zu empfehlen, ihre Aufmerksamkeit bei der politischen Führung und bei der Parteikontrolle vor allem auf folgende Aufgaben zu richten:

1. Führung des sozialistischen Wettbewerbes um eine hohe Ackerkultur und um die Titel „Bester Mechanisator“, „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und „Betrieb der hohen Ackerkultur“ nach den von Lenin herausgearbeiteten Wettbewerbsprinzipien.

2. Kampf um eine hohe Qualität bei allen Arbeitsgängen, von der Bodenbearbeitung bis zur Ernte, auf der Grundlage von Normativen und Gütemerkmalen. Wichtig ist zu sichern, daß die Arbeiten bewertet und im „Qualitätsbuch des Mechanisators“ sowie in der Schlagkartei nachgewiesen werden.

3. Vergütung der Leiter und der Mechanisatoren in immer stärkerem Maße entsprechend der Qualität der Arbeit.

4. Erschließung und rationelle Nutzung aller Reserven an organischen Düngestoffen zur Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit.

5. Die effektive Nutzung jedes Quadratmeters Boden. Solche Erscheinungen wie Zweitwege auf den Feldern, ungenutzte Mietenplätze und Vorgewende und sogenannte Restflächen sollten in keinem Pflanzenproduktionsbetrieb und in keiner Gemeinde geduldet werden.

Indem die Genossenschaftsbauern und Arbeiter eine vorbildliche Ackerkultur auf aller Schlägen erzielen, verwirklichen sie auf einem wichtiger Abschnitt die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

Erwin Krumnov